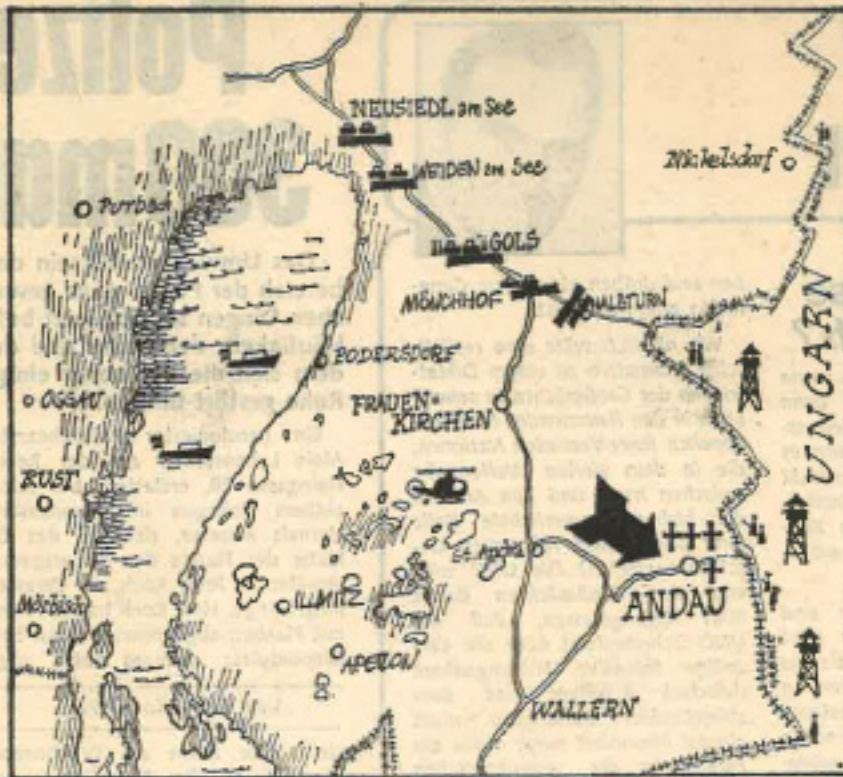


wie bei Dostal zu Racheaktion



GENDARM JOHANN MAYER, 54: ihn traf der Herzschlag, nachdem er nahe dem Haus der Familie Lang vom Amokläufer mit den Gewehren bedroht wurde. Revierinspektor Mayer war herzleidend. Er hatte bereits vor drei Jahren einen Infarkt erlitten, versah jedoch weiter den Dienst im Gendarmerieposten im burgenländischen Andau.



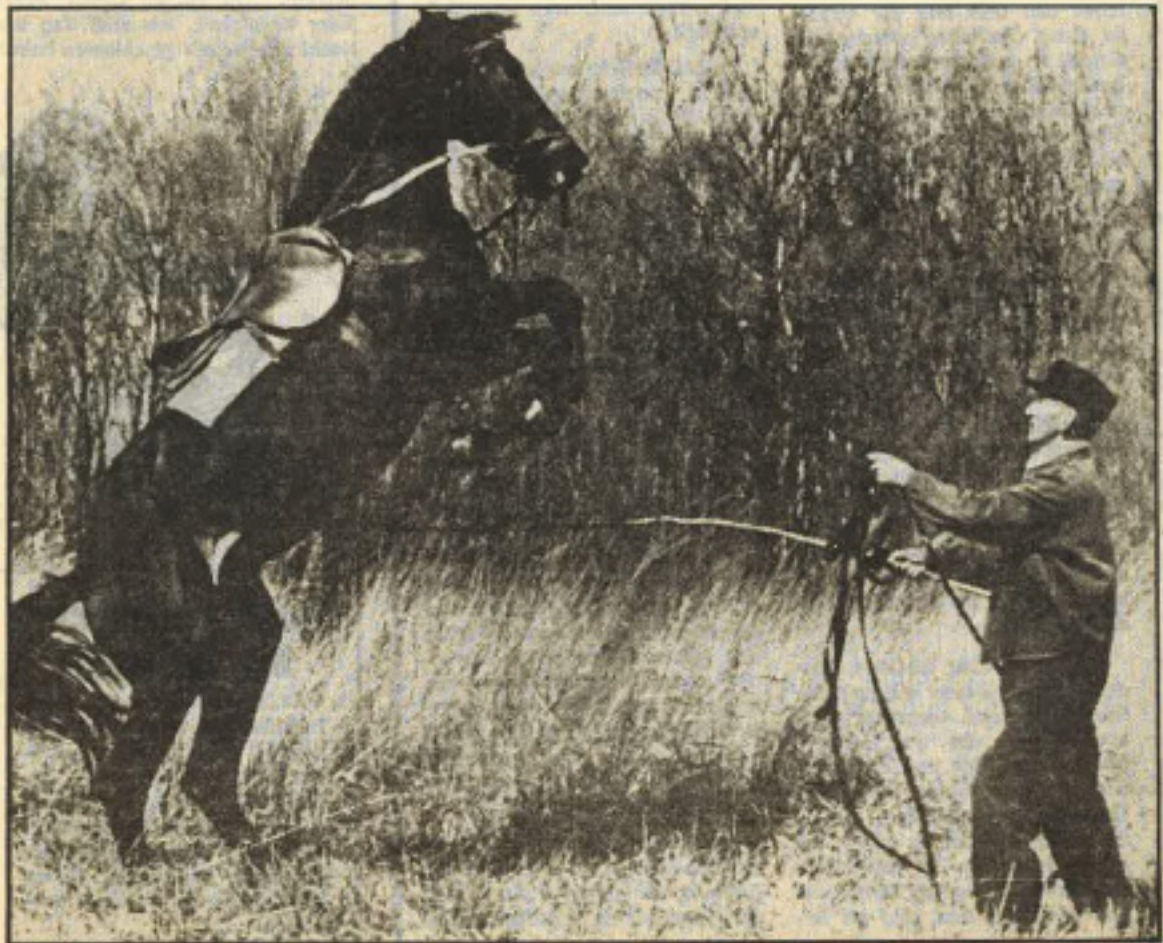
EINE MENSCHENJAGD zu Lande, zu Wasser und in der Luft: 50 Gendarmen, Zollwachebeamte, ein Hubschrauber sowie mehrere Patrouillenboote auf dem Neusiedler See jagten den Amokläufer. Die Beamten waren mit vier Suchhunden und kugelsicheren Panzerwesten ausgerüstet. Polizeirat Hillinger, Oberstleutnant Rudolf, Major Grünwald und die Kommandanten der Gendarmerieposten im Bezirk Neusiedl am See leiteten die Großaktion. Man nahm am ehemaligen Grenzübergang von Andau, nahe der durch die Ungarnrevolution weltbekannten Brücke von Andau, Kontakt mit den ungarischen Behörden auf. Die Ungarn suchten mit Soldaten am Eisernen Vorhang ebenfalls nach dem flüchtigen Amokläufer.

Amoklauf hörte, nahm er seine Familie, seine Frau und seine Kinder Gerlinde, 16, Traude, 15, und Hansi, 8, und verließ Hals über Kopf den Ort. Unger wußte genau: Der Nächste, den Rieschl töten wollte, war er. Später verständigte Unger die Gendarmerie: „So lange der Amokläufer nicht gefaßt ist, komme ich nicht in den Seewinkel zurück.“

Inzwischen war die Menschenjagd wie beim Bombenmörder Dostal schon angelaufen. Lautsprecherwagen warnten die Bevölkerung vor dem Amokschützen, die Schulkinder wurden eine Stunde länger in den Klassen zurückgehalten und mußten dann so schnell sie konnten nach Hause. Die Gendarmerie befürchtete, daß Rieschl ein Kind als Geisel nehmen würde.

Vom Hubschrauber „Libelle“ aus versuchte die Gendarmerie, im Gebiet zwischen Andau und dem Eisernen Vorhang eine Spur des Mörders zu finden. Bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe fehlte noch jede konkrete Spur. Rieschl kann sich in dem Waldgebiet, in den unzähligen Hütten und Heuschobern auf den Feldern gut verstecken.

Während die Menschenjagd auf Hochtouren lief, untersuchten Kriminalisten die genauen Hintergründe des Streits um die Pferde-Ranch. Dabei stellte man fest, daß es um einen Streitwert von rund 5000 Schilling gegangen war. Deshalb mußten vier Menschen sterben ...



ES GING UM PFERDE: Als Lorenz Rieschl (Bild) den Prozeß verlor, schwor er blutige Rache.